



Grundlagenstudie: „Die neue Justiz: Stärkung des Vertrauens in die österreichische Justiz“

Eine qualitative und quantitative Untersuchung

für das Bundesministerium für Justiz



Ziel der Studie war es, die Haltung der Bevölkerung zur österreichischen Justiz abzubilden und zu analysieren.

Zusätzlich wurde auch die Sichtweise von MitarbeiterInnen der Justiz sowie von Journalisten erhoben, um das Thema ganzheitlich (sowohl Innen- als auch Außensicht) zu erfassen.

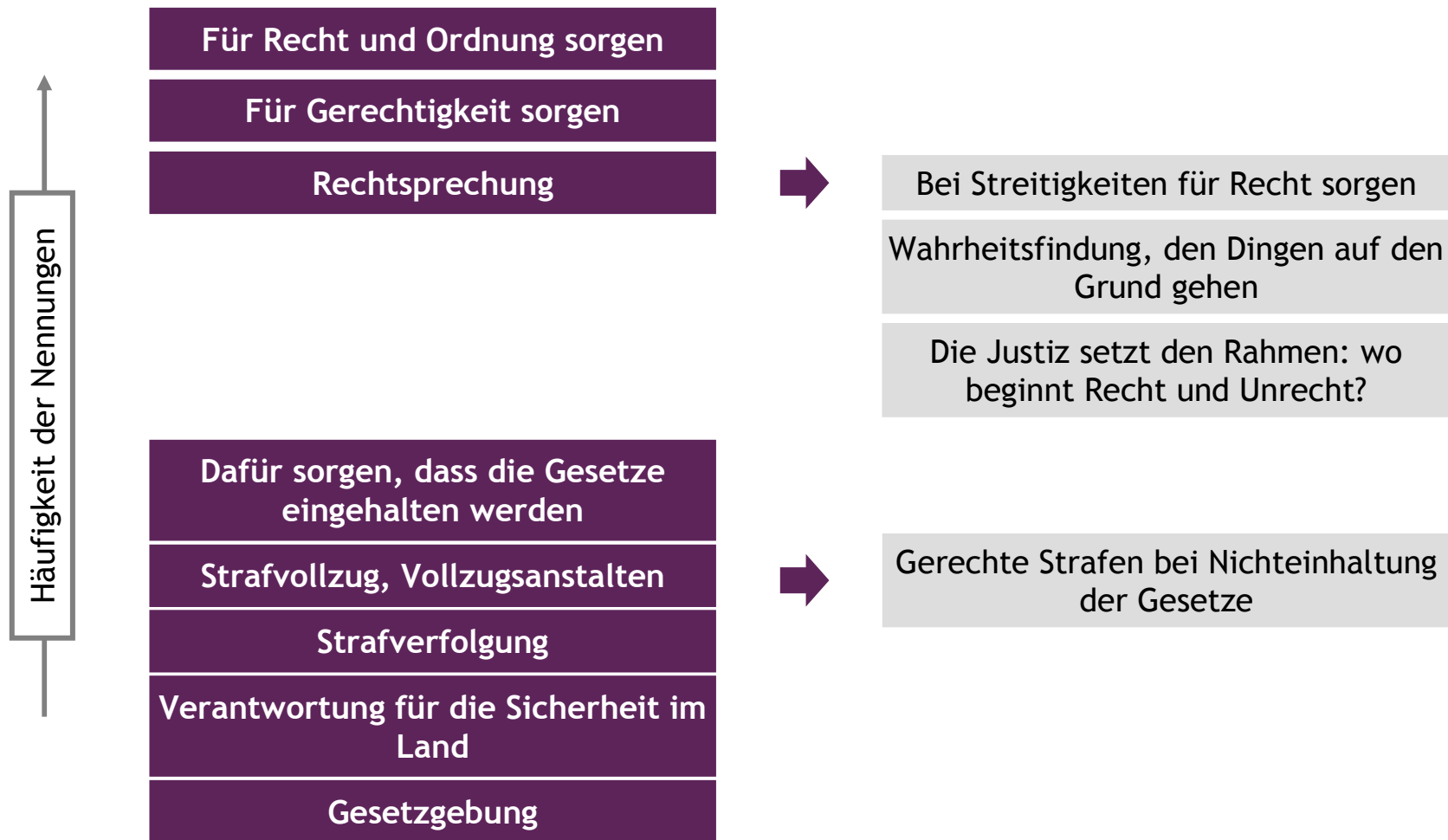


Die Ergebnisse der Studie sollen einerseits für die Entwicklung eines Kommunikationsplans zur Stärkung des Vertrauens und des Images der österreichischen Justiz geeignet sein, andererseits Zahlenmaterial zum Stimmungsbild in der österreichischen Bevölkerung enthalten, das Vergleiche in der Zukunft ermöglicht.

Untersuchungsdesign

	Qualitative Studie			Quantitative Studie
	Bevölkerung	MitarbeiterInnen Justiz	Journalisten	Bevölkerung
Methode	8 Gruppendiskussionen (à 2 Stunden)	30 Tiefeninterviews (à 1 Stunde)	10 Tiefeninterviews (à 1 Stunde)	Persönliche Interviews im Rahmen einer Omnibusbefragung
Zielgruppe	<p>Bevölkerung, gestreut nach Alter, Geschlecht, Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> 6 Gruppendiskussionen mit Personen, die bisher noch nicht an einem Gerichtsverfahren beteiligt waren (4 Gruppen in Wien, 1 in Linz, 1 in Innsbruck) 2 Gruppendiskussionen mit Personen, die schon einmal (in den letzten 5 Jahren) an einem Gerichtsverfahren beteiligt waren (1 Gruppe in Wien, 1 in Graz) 	<ul style="list-style-type: none"> 15 RichterInnen der ersten Instanz 5 StaatsanwältInnen 10 sonstige JustizmitarbeiterInnen <p>Es wurden Justiz-MitarbeiterInnen aus ganz Österreich befragt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> 10 Journalisten, die bei österreichweit agierenden Medien beschäftigt sind 	<ul style="list-style-type: none"> 1000 Personen, die repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren sind (vorgeschichtetes Randomsample)
Erhebungszeitraum	10. Oktober bis 2. November 2011	24. Oktober bis 11. November 2011	24. Oktober bis 11. November 2011	20. Oktober bis 2. November 2011

Die Aufgaben der Justiz aus der Sicht der Bevölkerung



Als primäre Aufgabe der Justiz sieht man es an, für Recht und Ordnung zu sorgen.

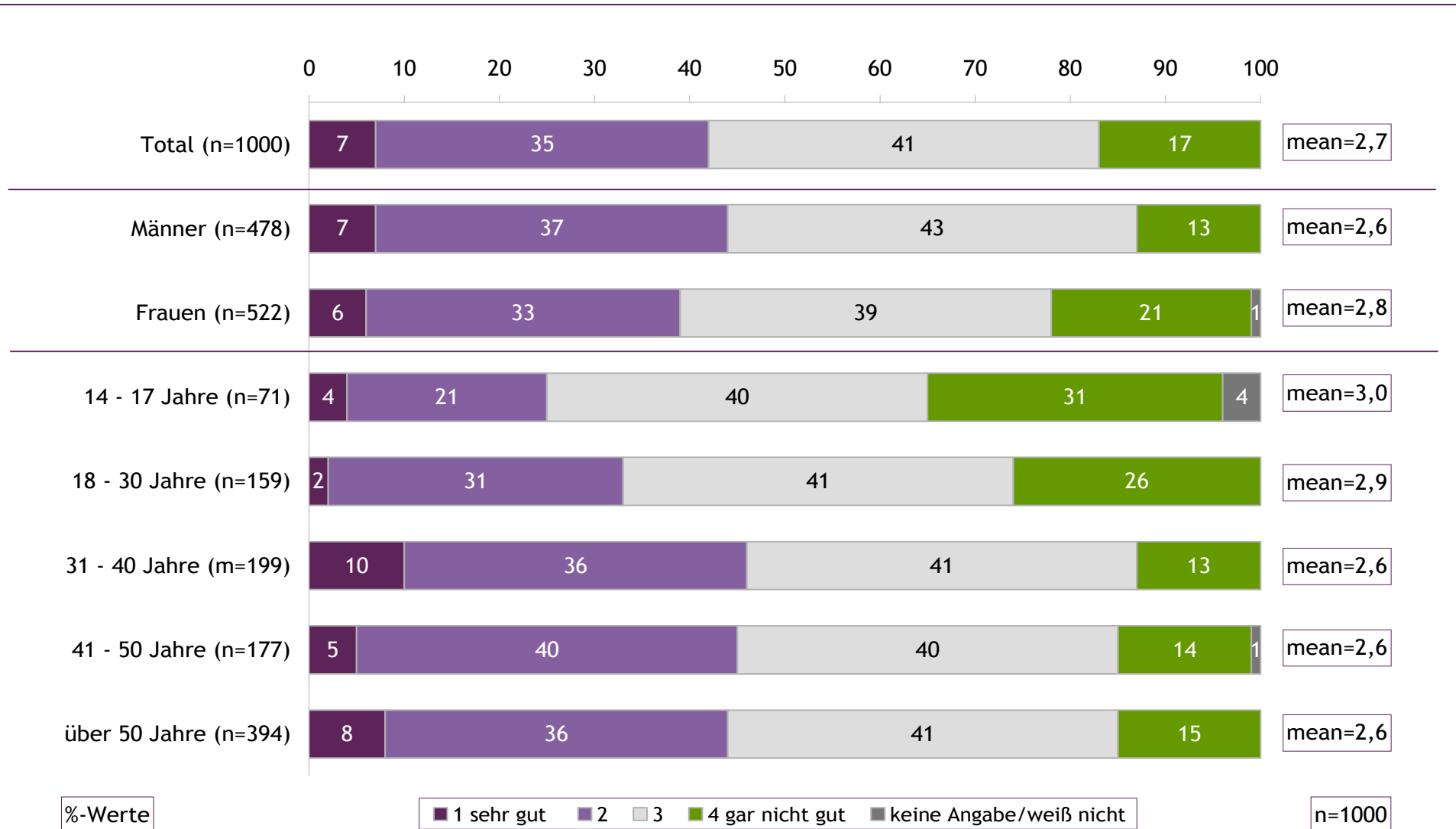
Wenn man die Bevölkerung mit den Aufgaben der Justiz konfrontiert, so zeigt sich, dass der Großteil die wesentlichen Aufgaben kennt. Dennoch ist nur ein Teil der Aufgaben für die Wahrnehmung der Justiz in der Öffentlichkeit verantwortlich.

+	Rechtsprechung durch Richter	➔	<ul style="list-style-type: none"> Ist sehr gut bekannt 	Primär für die Wahrnehmung der Justiz verantwortlich
+	Strafverfolgung (Staatsanwälte)	➔	<ul style="list-style-type: none"> Ist ebenfalls gut bekannt, wenngleich etwas weniger als die Rechtsprechung durch die Richter 	
+	Strafvollzug	➔	<ul style="list-style-type: none"> Strafvollzug ist zwar als Aufgabe der Justiz bekannt, dennoch bringt man diesen spontan weniger mit der Justiz in Zusammenhang (wahrscheinlich aufgrund geringerer Berichterstattung in den Medien in letzter Zeit) 	Sekundär verantwortlich
~	Vorbereitung von Gesetzen	➔	<ul style="list-style-type: none"> Man sieht es durchaus als Aufgabe der Justiz, Gesetze vorzubereiten: dennoch ist diese Aufgabe nicht primär in den Köpfen der Bevölkerung, wenn sie über Justiz spricht 	
~	Rechtsfürsorge	➔	<ul style="list-style-type: none"> Wenngleich man teilweise schon von Sachwalterschaft, Opferhilfe etc. gehört hat, so wird dieser Bereich nur teilweise mit der Justiz in Verbindung gebracht Man geht vereinzelt davon aus, dass dieser Bereich nicht zur Justiz gehört, sondern von privaten Vereinen abgedeckt wird 	Kaum für die Wahrnehmung der Justiz verantwortlich
-	Justizverwaltung	➔	<ul style="list-style-type: none"> Justizverwaltung ist ein Begriff, der spontan kaum als Aufgabe der Justiz angeführt wird. Wird man auf den Begriff angesprochen, nimmt man an, dass dies ein Aufgabenbereich der Justiz ist 	

Rechtsprechung und Strafverfolgung prägen primär das Bild der Justiz in der Öffentlichkeit.

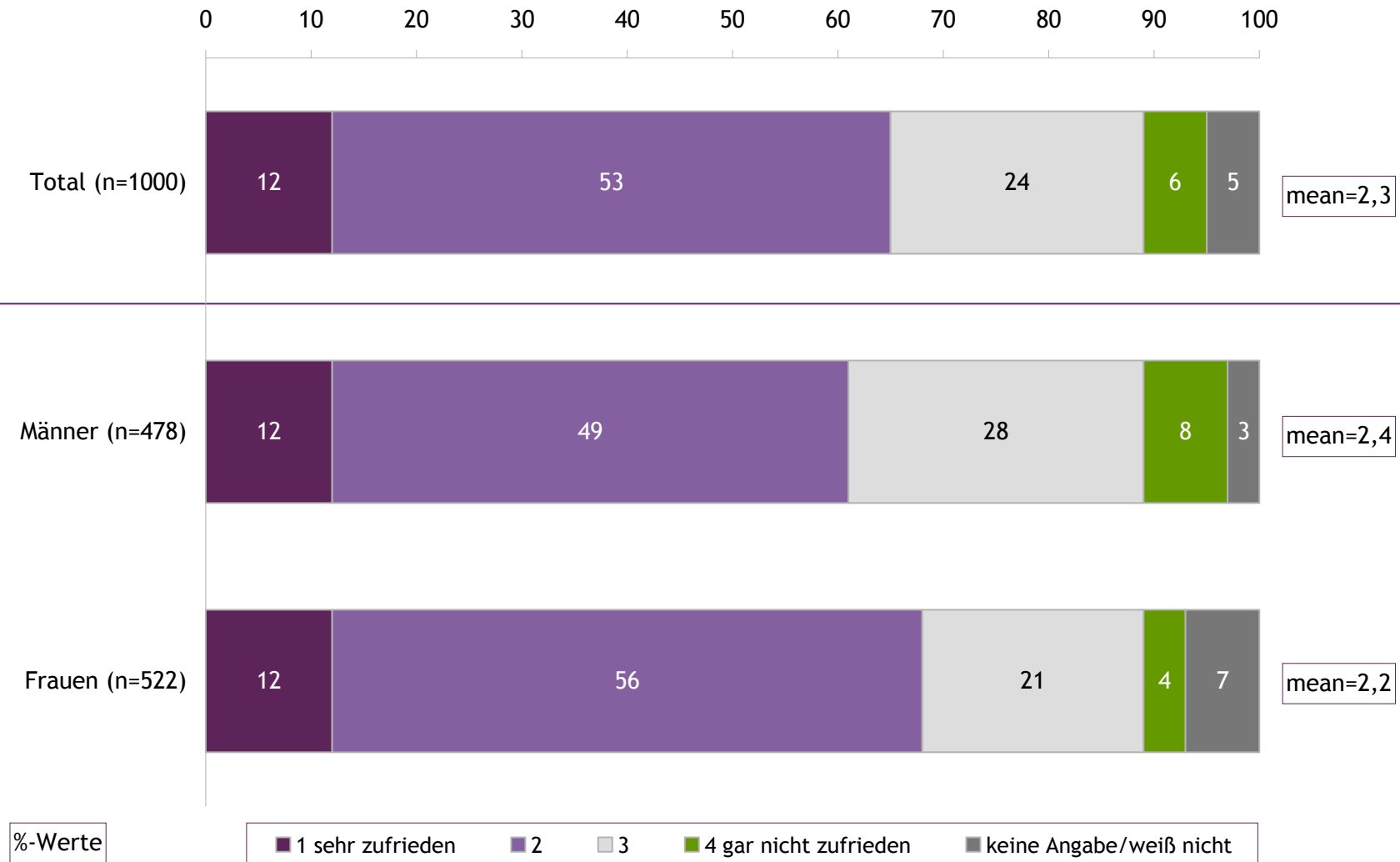
Nur 42% der ÖsterreicherInnen haben das Gefühl, über die Justiz (sehr) gut informiert zu sein.

Wie gut fühlen Sie sich über die Aufgaben/Leistungen der österreichischen Justiz informiert?



65% sind mit der österreichischen Justiz (sehr) zufrieden.

Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit der österreichischen Justiz?

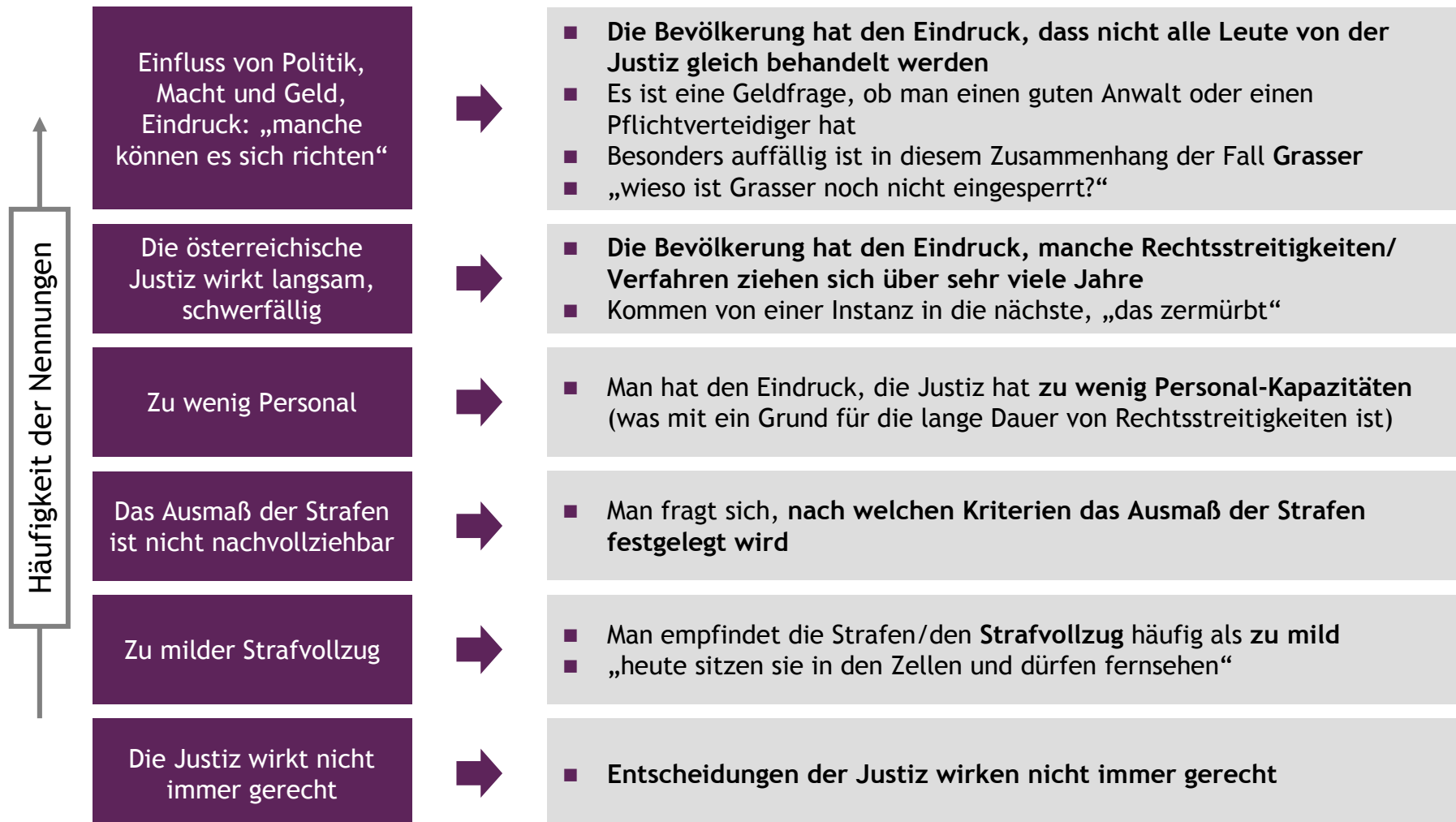


Die Stärken der österreichischen Justiz aus Sicht der Bevölkerung

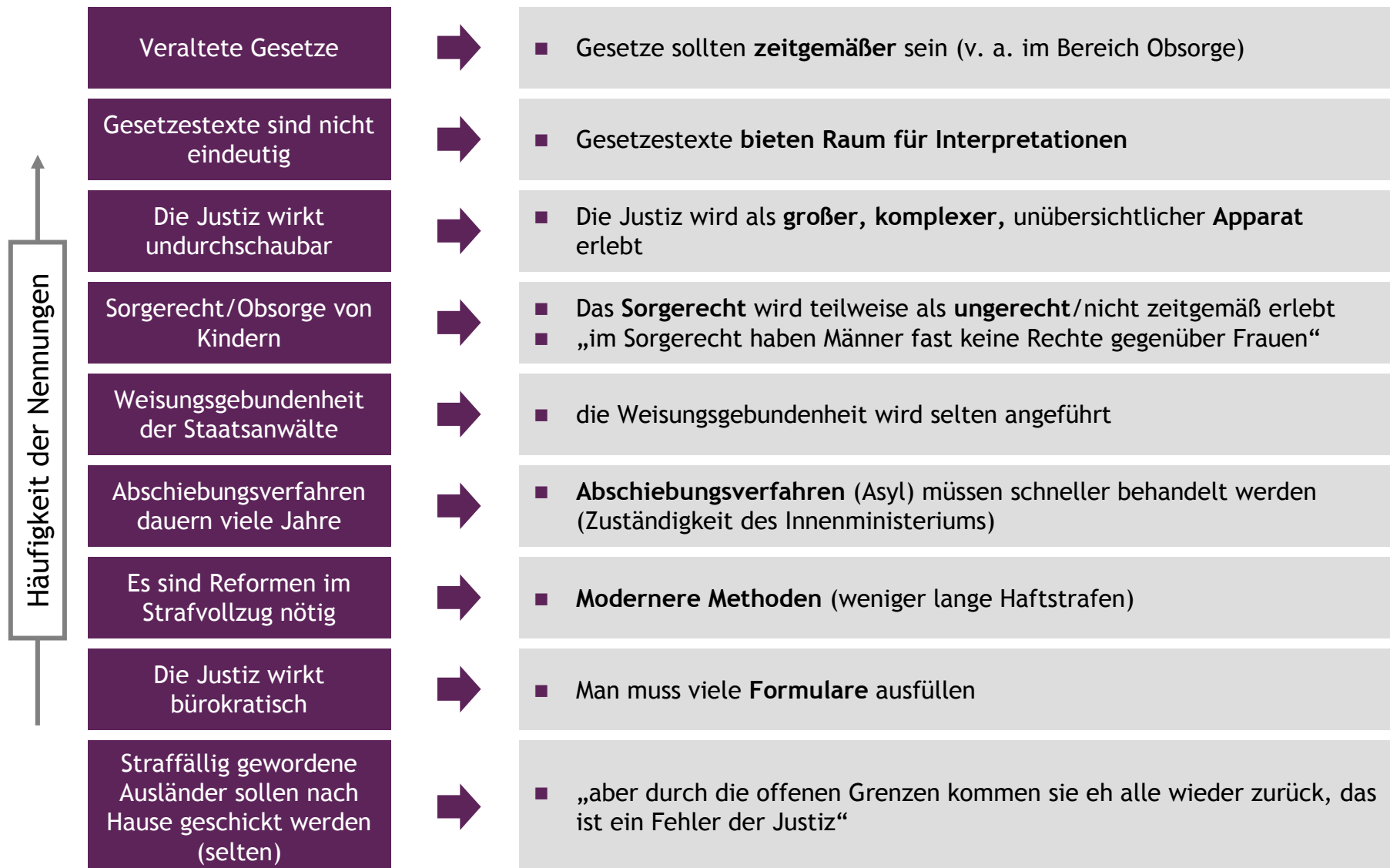
primär	Es ist gut, dass es die Justiz gibt	➔	<ul style="list-style-type: none">■ Es ist wichtig, dass es eine Instanz gibt, die für Recht sorgt■ „ich bin froh, dass wir ein Rechtssystem haben“
	Ist besser als in anderen Ländern	➔	<ul style="list-style-type: none">■ Das Justizsystem in Österreich ist besser als in anderen Ländern■ Man möchte nicht in anderen Ländern angeklagt sein, z. B. in Dubai
sekundär	Die österreichische Justiz arbeitet gut	➔	<ul style="list-style-type: none">■ Man nimmt teilweise an, dass ein großer Teil der in der Justiz beschäftigten Personen gute Arbeit leistet■ „Es gibt nur ein paar schwarze Schafe“
	Es arbeiten dort sicher kompetente Leute	➔	<ul style="list-style-type: none">■ Haben eine gute, niveauvolle Ausbildung
	Es ist positiv, dass man Rechtsmittel erheben kann	➔	<ul style="list-style-type: none">■ Es ist gut, dass es mehrere Instanzen gibt■ Man hat die Möglichkeit, gegen ein Urteil Berufung zu erheben
	Die Amtstage sind positiv (selten)	➔	<ul style="list-style-type: none">■ Man hat teilweise schon die Amtstage in Anspruch genommen, erlebt diese als positiv

Die angeführten Stärken betreffen primär die Tatsache, dass es die Justiz in Österreich gibt. Man hält die Justiz in Österreich für besser als in vielen anderen Ländern. Die Arbeitsweise der Justiz wird hingegen eher selten als Stärke angeführt.

Die Schwächen der österreichischen Justiz aus Sicht der Bevölkerung (1)



Die Schwächen der österreichischen Justiz aus Sicht der Bevölkerung (2)



Auffallend ist, dass die Bevölkerung meist von der Justiz im Allgemeinen spricht, wenn sie deren Stärken und Schwächen anführt.

**Konkrete Berufsgruppen, wie z. B. Richter
und Staatsanwälte, stehen weniger im
Mittelpunkt der Kritik**



**Die Kritik bezieht sich daher primär auf die
Justiz als Instanz und weniger auf bestimmte
Berufsgruppen**

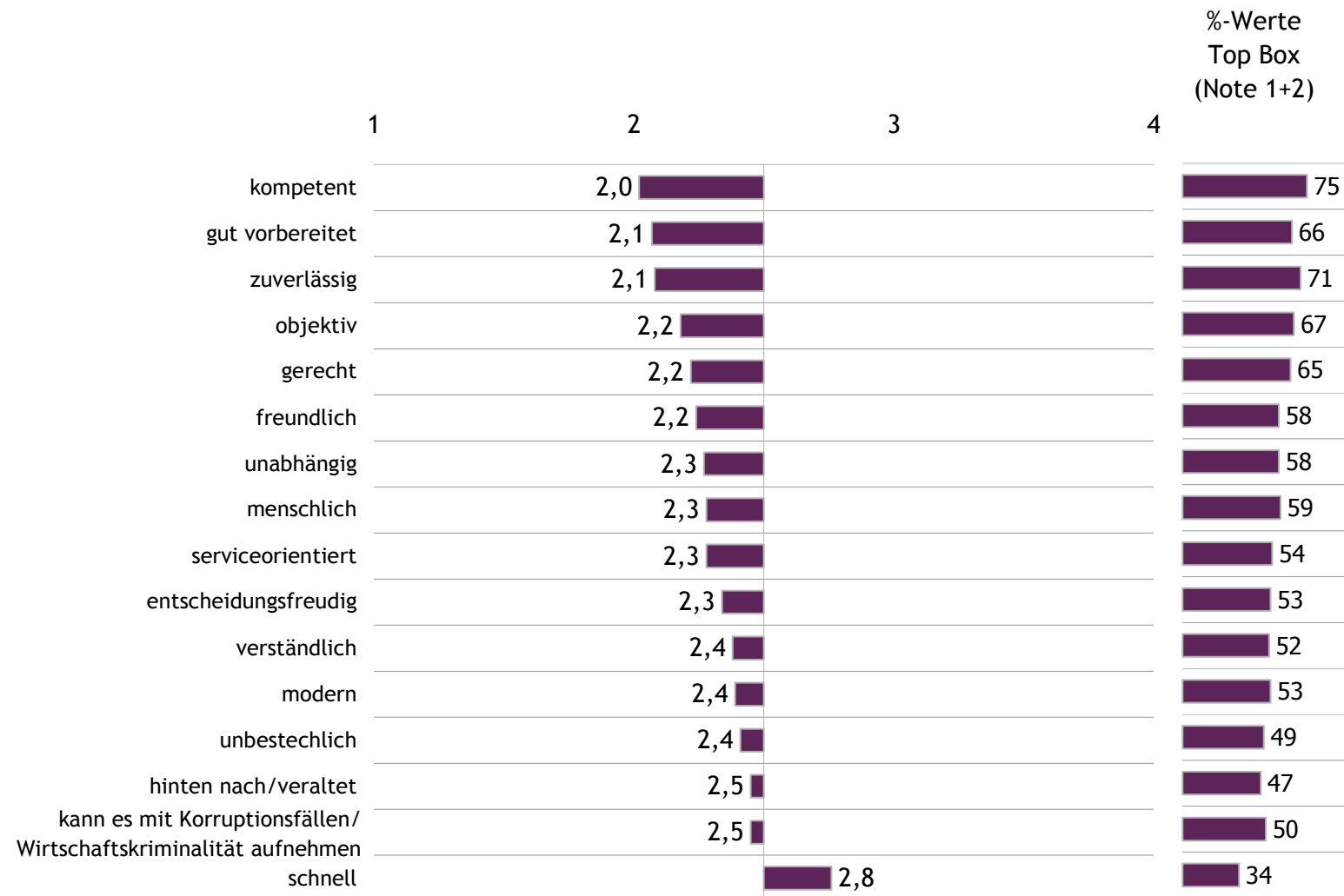
Man hält die österreichische Justiz für...

Zutreffende Eigenschaften	Teilweise zutreffende Eigenschaften	Nicht zutreffende Eigenschaften
kompetent	gerecht	schnell
überfordert	objektiv	modern
veraltet	zuverlässig	unbestechlich
	menschlich	serviceorientiert
	freundlich	kann es mit Korruptionsfällen/ Wirtschaftskriminalität aufnehmen

Die österreichische Justiz wird zwar als kompetent erlebt, Mängel werden ihr aber in Richtung Schnelligkeit, Modernität, Serviceorientierung, Unbeeinflussbarkeit und Bearbeitung von Korruptionsfällen zugeschrieben.

Die Justiz wirkt kompetent, gut vorbereitet und zuverlässig, aber eher langsam.

Bitte beurteilen Sie die österreichische Justiz anhand folgender Eigenschaften.



mean

1=trifft voll zu 4=trifft gar nicht zu

n=1000

Vertrauen in die österreichische Justiz hält man für sehr wichtig.

Es ist wichtig, dass es eine Instanz gibt, in die man Vertrauen haben kann

Vor allem dann, wenn man selbst mit dem Gericht zu tun hat

Es ist wichtig zu wissen, dass die Gerechtigkeit gewinnt

Es ist wichtig, dass vor Gericht alle gleich behandelt werden

Ist für das Funktionieren der Gesellschaft/des Staates wichtig



Wenn einem Unrecht widerfährt, ist es wichtig, dass es eine Instanz gibt, die Recht spricht

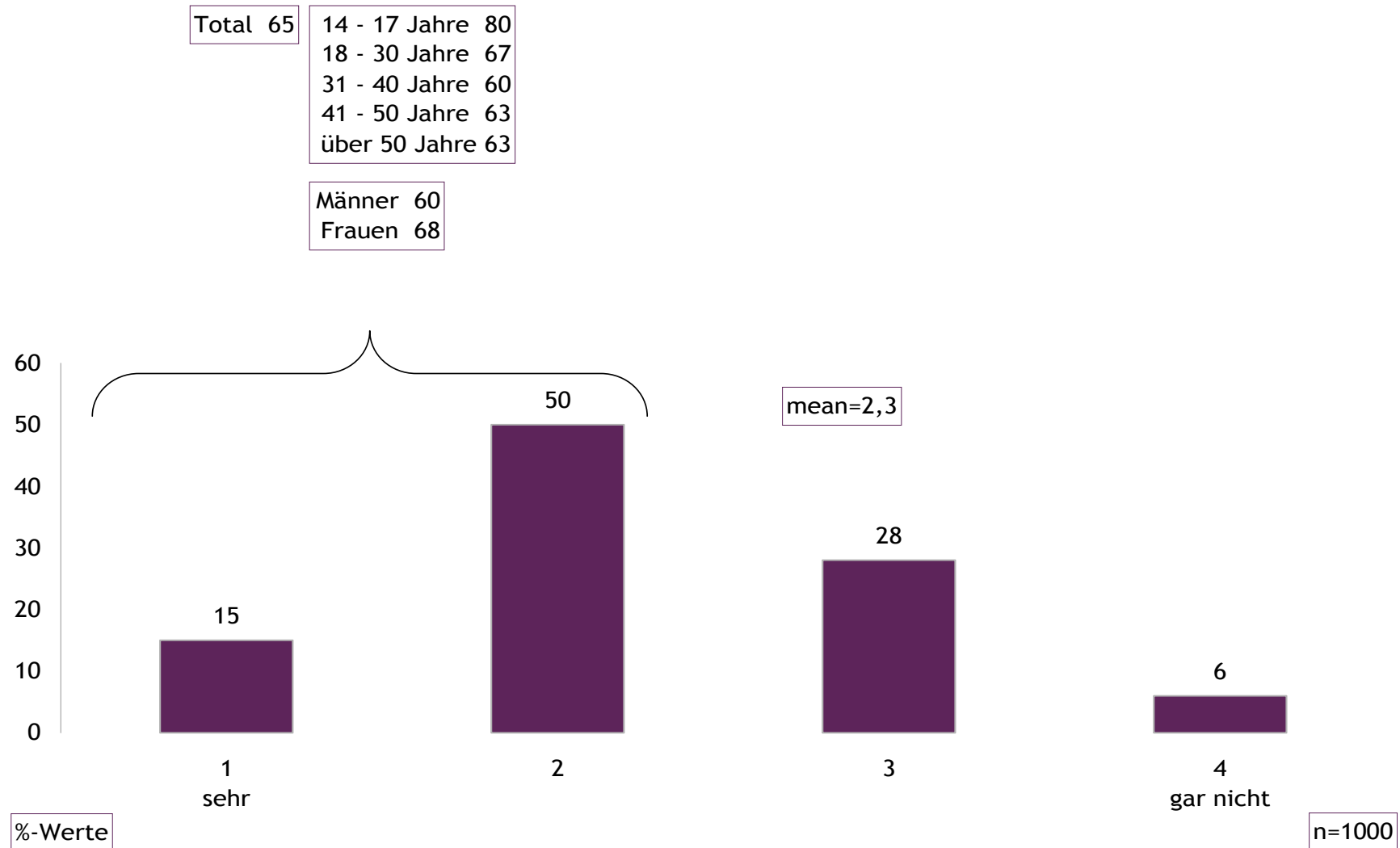


Es werden moralische Standards geprägt

Eine vertrauenswürdige Justiz wird als wichtiges Instrument der Demokratie gesehen.

65% der Bevölkerung vertrauen der Justiz.

Und wie sehr vertrauen Sie der österreichischen Justiz?



Gründe für Vertrauen in die österreichische Justiz

Man geht davon aus, dass die Justiz in Österreich gut funktioniert



- Man geht davon aus, dass unser Rechtssystem ein gutes ist
- Man nimmt an, dass die Mehrheit der Richter einen guten Job macht
- „im Großen und Ganzen wird es sicher gut funktionieren“

Man hofft, dass man vertrauen kann



- Man hofft auf Gerechtigkeit
- „wenn mir etwas passiert, dann hoffe ich auf Gerechtigkeit“

Man geht davon aus, dass die Justiz in Österreich besser ist als in anderen Ländern

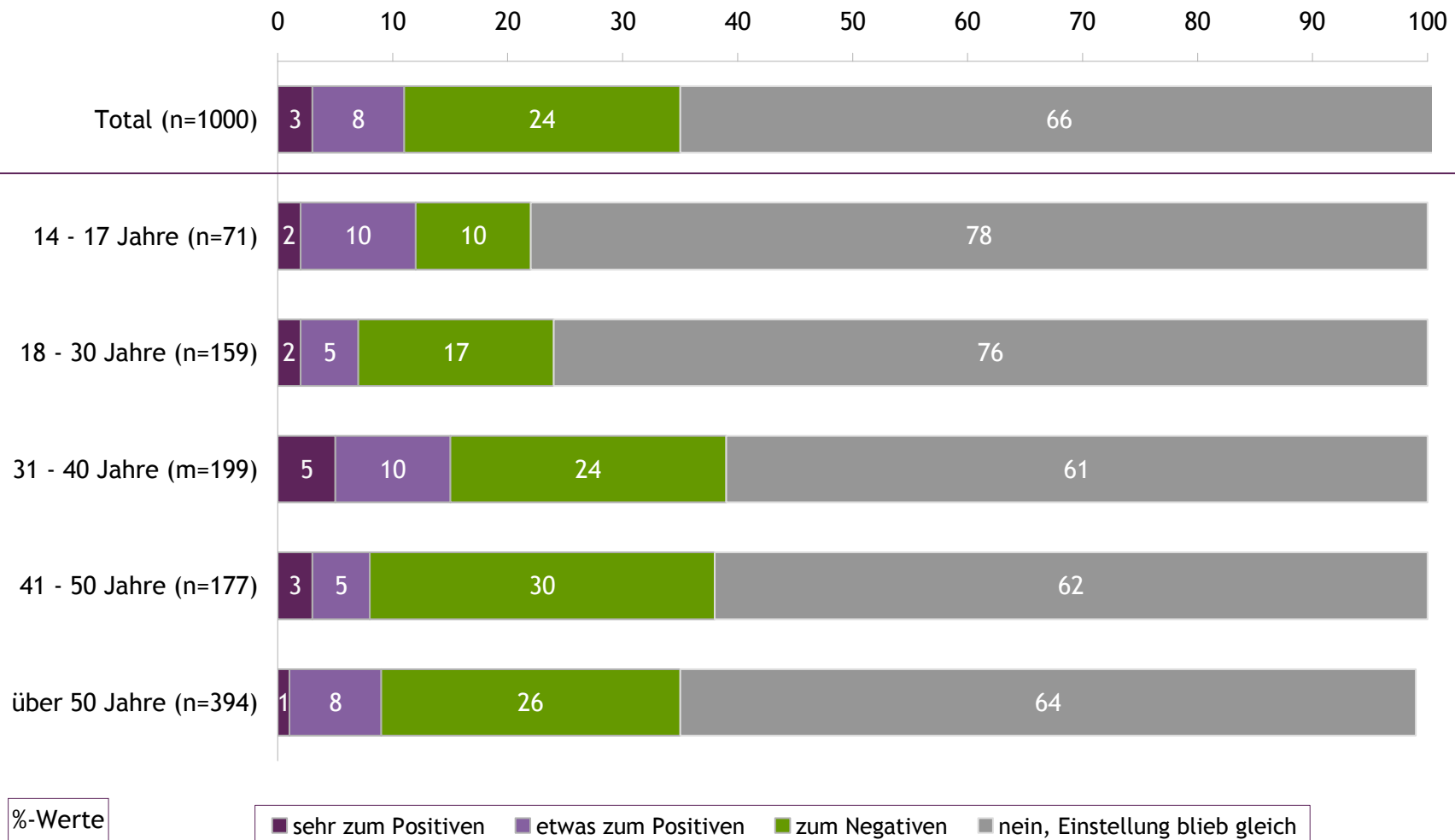


- „prinzipiell bin ich froh, dass wir ein System haben, dem man vertrauen kann“

Das Vertrauen in die österreichische Justiz ist ein prinzipielles: Man vertraut, dass das System im Wesentlichen gut funktioniert.

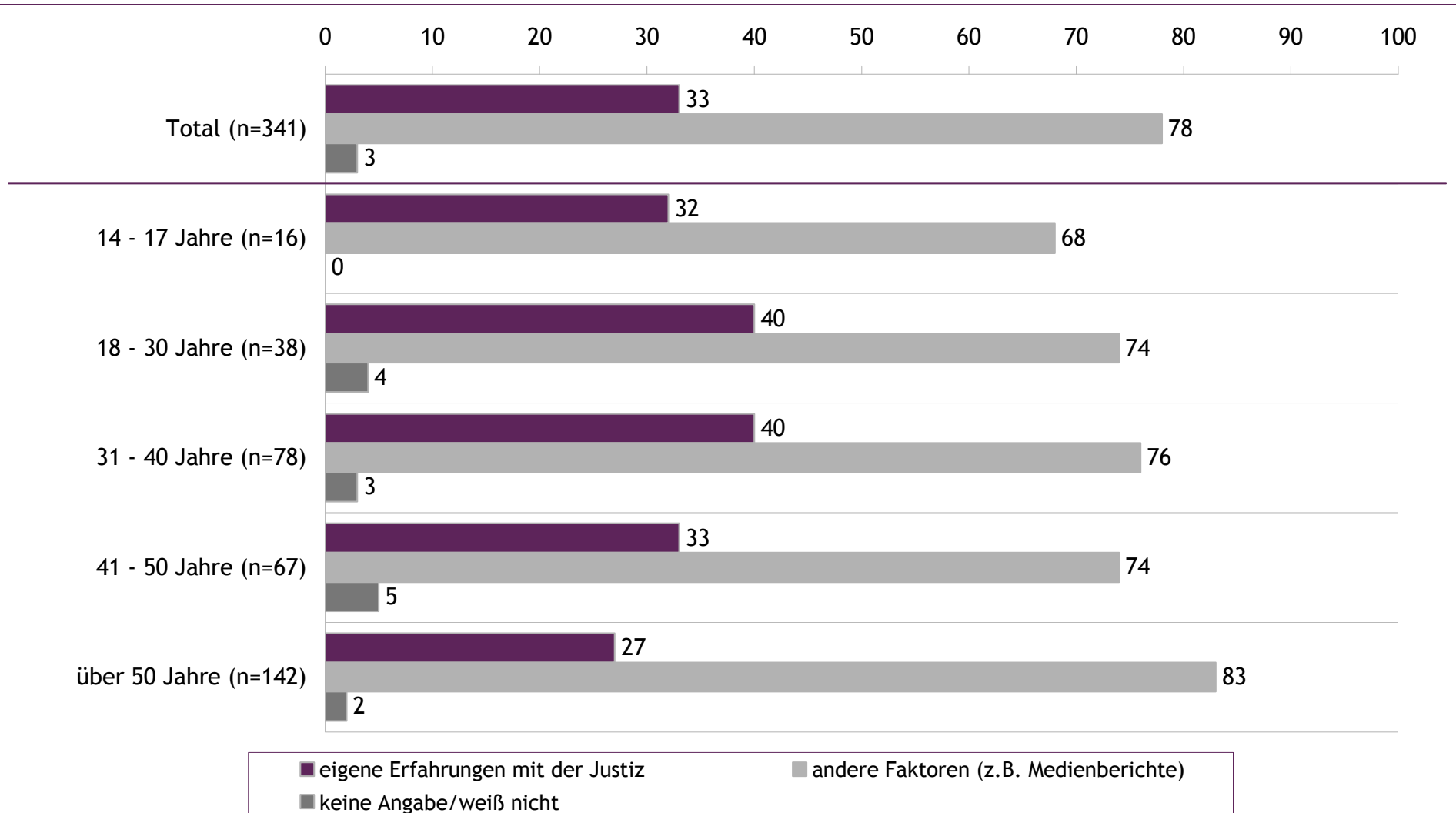
Für 24% der Bevölkerung hat sich das Bild der österreichischen Justiz verschlechtert.

Hat sich Ihre Einstellung zur österreichischen Justiz in den letzten Jahren verändert?



Die Einstellung gegenüber der Justiz hat sich aufgrund von Medienberichten und weniger der eigenen Erfahrung verändert.

Warum hat sich Ihre Einstellung geändert?



%-Werte

Basis: Einstellung zur österreichischen Justiz hat sich in den letzten Jahren verändert

Gründe, warum sich das Vertrauen verschlechtert hat

„je mehr Skandale aufgedeckt werden, desto schlechter ist die Meinung, die man hat“

Aufgrund von Korruptionsfällen, die vermehrt in den Medien sind



„es gibt jetzt mehr Fälle, die plakativ in der Zeitung stehen“

„für die Medien sind schlechte Nachrichten gute Nachrichten“

Grasser, Strasser

Man hat den Eindruck, es gibt jetzt mehr Korruptionsfälle als früher (z. B. vor 20 Jahren)

Man geht teilweise davon aus, dass die Medien Korruptionsfälle verstärkt pushen

Von positiven Entwicklungen hört man nicht

Können es sich richten

Man hat den Eindruck, manche Personen (Politiker) werden bevorzugt behandelt



Man ist der Justiz als Normalbürger ausgeliefert



Man hat negative Erfahrungen gemacht, die man der Justiz zuschreibt



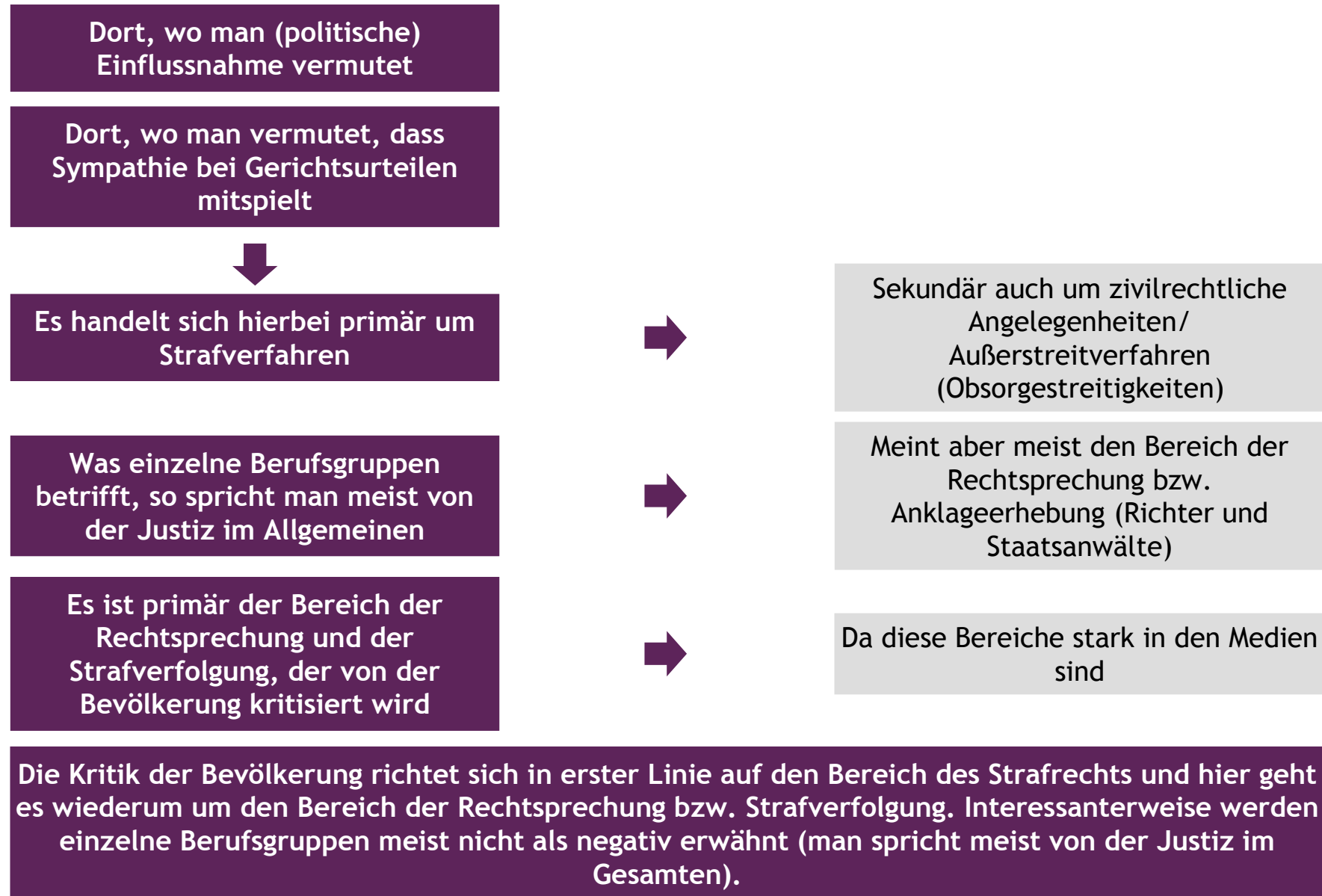
Aufgrund der Erlebnisse vor Gericht

Fühlt sich ohnmächtig

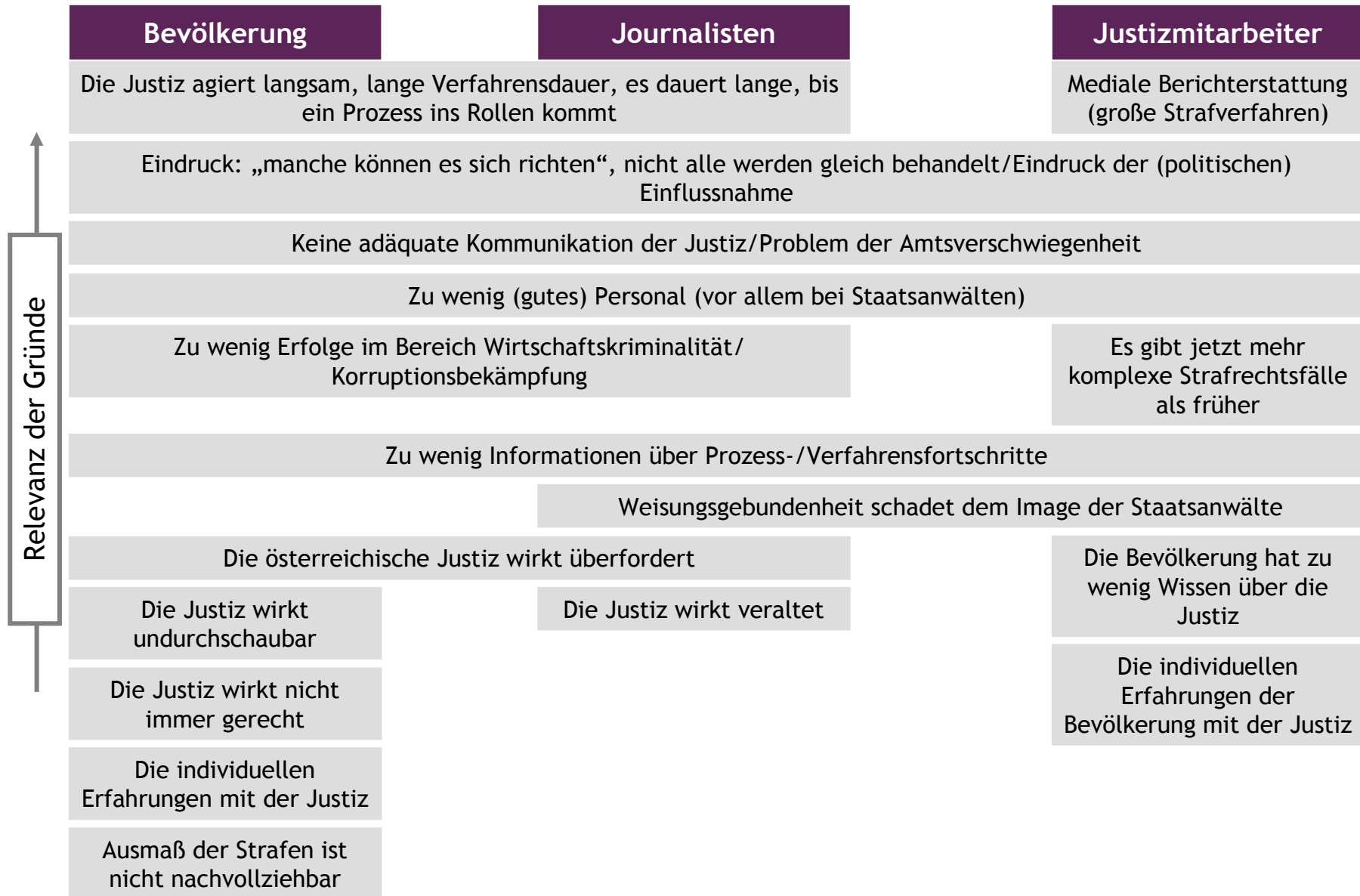
z. B. der Sohn wurde überfallen, es wurde ihm ein Handy geraubt, das wurde aber nicht geahndet

Aufgrund vermehrter Berichterstattung über Korruptionsfälle befasst sich die Bevölkerung heute mehr mit der Justiz als früher. Vor allem die in den Medien stark vertretenen Korruptionsfälle haben das Ansehen der Justiz in der Bevölkerung beeinträchtigt.

Das Misstrauen richtet sich primär nicht gegen die gesamte Justiz, sondern gegen bestimmte Bereiche:



Die drei Zielgruppen führen eine Reihe von Gründen an, warum das Vertrauen der Bevölkerung in die Justiz gesunken sein könnte bzw. generell gering ist



Fazit

Das Wissen über die österreichische Justiz ist in der österreichischen Bevölkerung oberflächlich, schwach und „gesichtslos“.

Die **qualitative Studie** zeigt, dass man von den Berufsgruppen **primär Richter und Staatsanwälte** der Justiz zuordnet. Man weiß, dass die Justiz aus verschiedenen Bereichen besteht (**primär Straf- und Zivilrecht** werden spontan angeführt). Auffallend ist, dass teilweise auch die **Polizei** fälschlicherweise der Justiz zugeordnet wird.

Die **Bevölkerung** gibt an, sich **nur durchschnittlich bis weniger gut über die Justiz informiert zu fühlen**: Nur 7% bezeichnen sich selbst als sehr gut informiert (vergeben Note 1 auf einer 4stufigen Skala), Note 2 vergeben 35% der Bevölkerung. **Wenig** (Note 3: 41%) **bis gar nicht gut informiert** (Note 4: 17%) **bezeichnet sich die Mehrheit der Bevölkerung**.

In der qualitativen Analyse beschreiben die Befragten ihr **Bild von der österreichischen Justiz als schwammig**. Die **Justiz** präsentiert sich für die Bevölkerung als **komplexer und größtenteils undurchschaubarer Komplex, über den man nur oberflächlich informiert ist**.

Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der österreichischen Justiz ist auf einem eher guten bis mittleren Niveau.

Nur 12% geben an, mit der österreichischen Justiz sehr zufrieden zu sein (Note 1 auf einer 4stufigen Skala). 53% vergeben diesbezüglich Note 2. 24% vergeben Note 3 und 6% sprechen davon, gar nicht zufrieden zu sein (Note 4). Die Zufriedenheit ist somit auf einem eher guten bis durchschnittlichen Niveau.

Die Stärken der österreichischen Justiz

In der qualitativen Studie werden die Begründungen für die angeführten Zufriedenheitswerte deutlich: So spricht man davon, dass es **positiv ist, dass es die österreichische Justiz gibt**: Es ist wichtig, dass es eine Instanz gibt, die für Recht sorgt.

Es werden relativ häufig **Vergleiche zu anderen Ländern** gezogen: **Man hält die Justiz in Österreich für besser als in anderen Ländern**. So spricht man etwa davon, dass man nicht in anderen Ländern angeklagt sein möchte.

Weiters nimmt man an, dass die **österreichische Justiz größtenteils gut arbeitet und kompetente Mitarbeiter hat**.

Auch dass es mehrere Instanzen gibt und man Rechtsmittel erheben kann, ist positiv.

Dennoch lassen sich auch eine Reihe von Schwächen der österreichischen Justiz feststellen.

So hat man relativ häufig den Eindruck, dass nicht alle Leute von der Justiz gleich behandelt werden - manche Leute „können es sich richten“. Es handelt sich hierbei primär um Personen mit guten (politischen) Verbindungen bzw. Personen mit viel Geld.

Ein weiterer Vorwurf betrifft die Langsamkeit und Schwerfälligkeit der Justiz, man hat den Eindruck, manche Verfahren ziehen sich über sehr viele Jahre.

Darüber hinaus spricht man von zu wenig Personal in der Justiz.

Weiters ist das Ausmaß der Strafen oft nur schwer nachvollziehbar. Ein Teil der Befragten findet darüber hinaus den Strafvollzug für zu mild.

Auch an den Gesetzen wird Kritik geübt: So hält man Gesetze für veraltet (z.B. im Bereich Obsorge für Kinder). Generell spricht man immer wieder davon, dass Gesetzestexte nur schwer zu verstehen sind.

Die Weisungsgebundenheit der Staatsanwälte wird allerdings nur selten spontan negativ angeführt.

Auffallend ist, dass die Bevölkerung meist von der Justiz im Allgemeinen spricht: konkrete Berufsgruppen stehen weniger im Mittelpunkt der Kritik. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Bevölkerung - obwohl sie die Begrifflichkeiten Richter und Staatsanwälte kennt - zu wenig zwischen diesen Berufsgruppen (aufgrund mangelnden Wissens) differenziert.

Wenngleich die Justiz kritisiert wird, so hat die Bevölkerung dennoch den Eindruck, dass die Justiz ihre Aufgaben weitestgehend erfüllen kann.

Das Vertrauen in die österreichische Justiz hat sich in den letzten Jahren für 24% verschlechtert

Von sehr hohem Vertrauen sprechen nur 15% der Bevölkerung (Note 1 auf einer 4stufigen Skala). 50% vergeben Note 2, d.h. zeigen eher Vertrauen zur österreichischen Justiz. Eher kritisch zeigen sich 28%, die Note 3 vergeben und 6%, die davon sprechen, gar nicht der österreichischen Justiz zu vertrauen.



Eine vertrauenswürdige Justiz wird aber als wichtiges Instrument der Demokratie gesehen.

Die Justizministerin Beatrix Karl

Die Bevölkerung ist der Ansicht, dass der Justizministerin durchaus **eine wichtige Rolle in Zusammenhang mit Vertrauen in die Justiz zukommt: Man sieht es als ihre Aufgabe an, die Justiz zu repräsentieren.** Dennoch spricht man aber auch davon, dass der Justizapparat ein sehr komplexer und großer ist, die **Justizministerin ist nur ein Teil davon und daher nicht alleine für das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Justiz verantwortlich.** Insgesamt entsteht der Eindruck, dass es für die breite Masse wichtig wäre, dass die Justizministerin Beatrix Karl stärker als Repräsentant der Justiz in Erscheinung tritt, um dieser zum einen ein Gesicht zu geben, zum anderen auch das Vertrauen in die Justiz zu stärken.

Übersicht: Gründe für sinkendes Vertrauen der Öffentlichkeit in die Justiz

